

## Wo lassen wir uns im Alter pflegen?

Wenn wir älter werden, haben wir den Wunsch, so lange wie möglich zu Hause, in den eigenen vier Wänden zu bleiben. Getreu der Maxime "ambulant vor stationär" ist dies bei leichter Pflegebedürftigkeit dank der spitalexternen Pflege (Spitex) und auch dank der Angehörigenpflege sehr gut möglich. Erst wenn die Betreuung rund um die Uhr erforderlich ist, wird der Eintritt in ein Pflegeheim unausweichlich.

Die Pflege im Alter ist eine Aufgabe der Gemeinden. Für sie hat der Kanton Aargau aufgrund der demografischen Entwicklung den Bedarf an Pflegeheimplätzen ermittelt: Zu den vorhandenen 6000 Betten im Kanton sollen bis ins Jahr 2025 rund 2000 zusätzliche Betten entstehen. Allein für die Region Brugg-Eigenamt bedeutet das rund 200 neue Pflegeplätze.

Braucht es wirklich so viele Pflegebetten? Und wenn ja: Wo braucht es sie? Sind nicht andere altersgerechte Wohnformen oder neue Formen des betreuten Wohnens gefragt? Aber wo sind die bezahlbaren Wohnungen in der Region Brugg, in welche die Betagten einziehen könnten? Wo und wie soll die öffentliche Hand ihre beschränkten Mittel prioritär einsetzen, um den Bedürfnissen der älteren Generation gerecht zu werden?

Diese Fragen werden an der Veranstaltung des Vereins "region brugg jetzt" diskutiert:

**Dienstag, 26. August 2014, um 19.30 Uhr  
im Salzhaus Brugg**

Das einleitende Referat hält

**François Höpflinger**

Spezialist für Alters- und Generationenforschung, Soziologie-Professor

Unter der Leitung von **Monika Merki Frey** diskutieren

- **Karsten Bugmann**, Präsident Spitex Region Brugg AG
- **Hans Bürge**, Leiter Stiftung Gesundheit Region Brugg
- **Ruth Humbel Näf**, Nationalrätin, Birmenstorf
- **Urs Niffeler**, Stv. Leiter Gesundheitsversorgung, Departement Gesundheit und Soziales Kanton Aargau
- **Guido Reber**, VR-Präsident Sensato AG ("Lebensraum im Alter")
- **Martina Sigg**, Grossrätin, Schinznach

"region brugg jetzt" ist eine überparteiliche Diskussionsplattform, die den Blick - über die Tagespolitik und die Gemeindegrenzen hinaus - in die Zukunft richtet. Ihr gehören an: Jürg Baur-Käser, Markus Bitterli, Andreas Graf, Heini Kalt, Eva Knecht, Monika Merki Frey, Christoph Mühlhäuser, Raffaele Petrone und Markus Zumsteg.